

SÜDWEST FUSSBALL

OFFIZIELLES MAGAZIN DES SÜDWESTDEUTSCHEN FUSSBALLVERBANDES



Ausgabe 4/2019

Frauenfußball

Interview mit
Bärbel Petzold



Oberliga

Neun SWFV-Teams
am Start



Fair ist mehr

Ehrungen für
die Preisträger



So gut kann Erfrischung schmecken.



EMPFOHLEN VOM



DEUTSCHEN INSTITUT
FÜR SPORTERNÄH-
RUNG e.V.

- ✓ isotonisch
- ✓ vitaminhaltig
- ✓ 0,0% Alkohol

Bitte ein Bit

Unschlagbar nach dem Sport: Bitburger 0,0%.

Nach einer intensiven Trainingseinheit braucht man neue Energie. Denn um bestmöglich zu regenerieren, muss der Verlust von Wasser, Mineralstoffen, Vitaminen und Kohlenhydraten ausgeglichen werden. Als das erste isotonische alkoholfreie Bier mit 0,0% Alkohol leistet Bitburger 0,0% genau dies: Erfrischung und Regeneration.

Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig. Bitburger 0,0% alkoholfreies Pils ist dabei die perfekte Unterstützung. So tragen die enthaltenen Vitamine B12 und Folsäure zur Funktion des Immunsystems bei und verringern die Müdigkeit. Laut einer Analyse des Deutschen Instituts für Sporternährung e.V. sind auch die in Bitburger 0,0% enthaltenen Mineralstoffe und Kohlenhydrate wichtig für die bestmögliche



Regeneration nach dem Sport. Unter anderem belegt die Studie, dass der Mineralstoff Kalium für eine effiziente Wiederauffüllung der muskulären Energiespeicher sorgt, während die schnell verfügbaren sowie gut verträglichen Kohlenhydrate den beanspruchten Muskelpartien neue Energie liefern. Im Ergebnis kann Bitburger 0,0% die körperliche sowie mentale Leistungsfähigkeit fördern und sorgt nach dem Sport nicht nur für Regeneration, sondern auch für beste Erfrischung und Genuss.

AUS DEM INHALT:

	Seite
Bundesliga	4
3. Liga	5
Regionalliga	7
Oberliga	8-9
SWFV aktuell	10-13
Frauenfußball	14-15
Vermischtes	17
Aus den Kreisen	18-26



ZUM TITELBILD:

„You never watschel alone“: Der FC Ente Bagdad aus Mainz erhielt in Frankfurt gemeinsam mit der Rockband „Die Toten Hosen“ den Julius Hirsch Preis. Mehr über die Mainzer „Entenfamilie“ in dieser Ausgabe auf Seite 26.

Foto: privat

IMPRESSUM

Herausgeber:

Südwestdeutscher Fußballverband
Villastr. 63a

67480 Edenkoben

Tel.: 06323 – 9493 660

Präsident:

Dr. Hans-Dieter Drewitz

Verantwortlich für den Inhalt

und Redaktion:

Dr. Hans-Dieter Drewitz, Olaf Paare,

Peter Brandstetter, Heinz Hinkel,

Thomas Leimert, Christian

Schreider, Oliver Herrmann

Layout und Gesamtherstellung:

NINO Druck GmbH

Im Altenschemel 21

67435 Neustadt

30 Jahre Magazin „SÜDWEST FUSSBALL“

Von Olaf Paare

Vor 30 Jahren ist die Berliner Mauer gefallen, die deutsche Einheit folgte auf den Fuß. Doch vor 30 Jahren gab es ein weiteres interessantes Ereignis. Im Jahr 1989 erschien die erste Ausgabe von Südwest-Fußball. Seit 30 Jahren versorgt der Redaktionsausschuss des Südwestdeutschen Fußballverbands die Vereine und Fußballer der Region nun schon viermal im Jahr mit einer Mischung aus Information und unterhaltenden Beiträgen zur schönsten Nebensache der Welt im Südwesten Deutschlands.

Mir ist es stets eine Freude zu erleben, wie ein solches Heft entsteht, wie aus Ideen Themen werden, aus Ansätzen Geschichten. Auch im Zeitalter der digitalen Medien hat – und das schreibe ich im Brustton der Überzeugung – ein solches gedrucktes Magazin, das ich in Händen halten, riechen und in dem ich blättern kann, seine Berechtigung. Deshalb gehen wir auch mit großer Vorfreude in unser 31. Jahr, das mit dem Finaltag der Amateure (1. Ausgabe) und dem Verbandstag (2. Ausgabe) wieder zwei spezielle Hefte bieten wird.

Die Weihnachtstage stehen vor der Tür. Doch so richtig besinnlich war es im Fußball-Südwesten in den vergangenen Wochen nicht. Der Abbruch des Verbandspokal-Halbfinals in Rüssingen hat sämtliche Fußballer der Region beschäftigt. Mich macht es bis heute betroffen, dass so etwas in einer Zeit passiert ist, in der ganz Fußball-Deutschland über diese Problematik diskutiert hat und sensibilisiert war. Die

Bedeutung der Partie und das Video, das sich wie ein Lauffeuer verbreitet hat, haben zudem zu dem großen Medienecho beigetragen. Mit der seriösen und umfassenden Aufarbeitung des Falls und dem folgenden Urteil hat die Verbandspruchkammer verdeutlicht, dass im Südwesten Gewalt gegen Schiedsrichter keinen Platz hat.

Damit ist es aber natürlich nicht getan. Viel wichtiger ist ein Umdenken. Alle Beteiligten müssen einfach mehr Respekt gegenüber Entscheidungen Anderer aufbringen – sei es Schiedsrichtern gegenüber, aber auch Vereinsvorständen oder Trainern gegenüber, die ja auch oft beißender Kritik und Anfeindungen ausgesetzt sind. Nur mit mehr Verständnis füreinander und Herzlichkeit geht es – so lautet einer meiner Weihnachtswünsche.

Trauer um Erhard Blaesy

Den Angriff auf einer seiner Schiedsrichter hat Erhard Blaesy nicht mehr miterlebt. Viel zu früh ist unser langjähriger Verbands-Schiedsrichter-Obmann vor wenigen Wochen gestorben. Als junger Schiedsrichter hat er mich ausgebildet und geformt.



Viele seiner Ratschläge beherzige ich bis heute – auch im normalen Leben. Seine Kompetenz, seine ausgleichende Art und seinen Einsatz für seine Schiedsrichter werden wir im Südwesten vermissen. In Thors ten Gerhard Braun wurde ein Nachfolger bestimmt, dem wir alle bei der Ausübung seines gerade derzeit schwierigen Amtes viel Glück wünschen.

Wünsche passen zu dieser Zeit, in der sich das Jahr dem Ende neigt. Weihnachten und der Jahreswechsel bilden für viele Menschen eine Zäsur, auch wir Fußballer halten aufgrund der Winterpause inne. Wir sollten die Zeit nutzen, um Familien und Freunden ein paar Stunden zu schenken, aber auch unser eigenes Tun überdenken und die richtigen Schlüsse für den Start in das neue Jahrzehnt ziehen. Ich wünsche Ihnen, dass die Besinnlichkeit Einkehr hält, angenehme Weihnachtstage und viel Erfolg im Jahr 2020.

Weihnachtsgrüße

ZU DEN BEVORSTEHENDEN WEIHNACHTSFEIERTAGEN WÜNSCHEN WIR ALLEN UNSEREN MITGLIEDSVEREINEN SOWIE MITARBEITERN IN DEN KREISEN FROHE UND BESINNLICHE STUNDEN, VERBUNDEN MIT DEM DANK FÜR EINE ANGENEHME ZUSAMMENARBEIT IM JAHR 2019.

Dr. Hans-Dieter Drewitz
Präsident

Michael Monath
Geschäftsführer

Wieder alles auf Null gestellt

Mainzer drücken die Reset-Taste

Von Gert Adolphi

Die Geschichte mit den neuen Besen, die angeblich gut kehren – beim FSV Mainz 05 scheint sie sich zu bewahrheiten. Mit Achim Beierlorzer kam der Erfolg zum Bundesligisten zurück, auch wenn es zuletzt gegen Augsburg eine unglückliche Niederlage gab. Unter dem neuen Trainer gewannen die 05er bei der TSG Hoffenheim mit 5:1 und ließen im Rhein-Main-Derby gegen Eintracht Frankfurt gleich einen 2:1-Heimsieg folgen. Dabei hatte Beierlorzer gar nicht viel verändert gegenüber seinem Vorgänger Sandro Schwarz.

Das Personal blieb weitgehend das Gleiche, in der Grundordnung stellte der neue Coach von Vierer- auf Dreierkette um. Dabei ist Beierlorzer kein großer Fan dieses Systems. Gegen die TSG hatte er die Variante gewählt, um der Hoffenheimer Offensivwucht einen weiteren Innenverteidiger entgegenzustellen. Weil sich der Ansatz bewährte, kam er auch gegen die Eintracht

zum Tragen. Doch an dieser Veränderung lässt sich der Umschwung nur schwer festmachen. „Wir haben nichts anders gemacht als sonst“, sagte auch Jean-Paul Boetius nach dem Sieg in Hoffenheim. In beiden Begegnungen stand den Mainzer auch das Matchglück zur Seite, das ihnen zuvor so häufig gefehlt hatte. Der überragende Schlussmann Robin Zentner hielt sie jeweils im Spiel, beziehungsweise verhinderte in der Schlussphase gegen die Eintracht den Ausgleich. Mit dem Trainerwechsel hatten die 05er die Reset-Taste gedrückt. Die Mannschaft war wegen der vorangegangenen Misserfolge verunsichert und enttäuscht gewesen. Mit Beierlorzer wurde wieder alles auf Null gestellt. Der Neustart glückte.

Die Mainzer hatten lange mit der Freistellung von Sandro Schwarz gezögert. Sportvorstand Rouven Schröder war von den Qualitäten des Trainers überzeugt. Doch letztlich blieben die Er-

gebnisse aus. Das hatte schon in der ersten Runde des DFB-Pokals begonnen, als die Mainzer im Rheinland-Pfalz-Duell beim Drittligisten 1. FC Kaiserslautern eine blamable 0:2-Niederlage kassierten. Auch in der Liga gingen die 05er in den ersten drei Partien leer aus. Früh fehlte eine Bestätigung für die Arbeit, die Trainerstab und Mannschaft in der Vorbereitung geleistet hatten. Dabei geriet etwas in Vergessenheit, dass wichtige Bausteine weggebrochen waren. Jean-Philippe Mateta, der erfolgreichste Mainzer Torschütze der Vorsaison, hatte sich noch vor Rundenbeginn verletzt, musste sich einer Knieoperation unterziehen und fiel langfristig aus. Zuvor hatte sich schon Zugang Dong-Won Ji, ebenfalls ein Stürmer, in eine Zwangspause verabschiedet. Um die Lücken zu füllen, entschlossen sich die Mainzer unter anderem zu einer Rückholaktion. Aus Hoffenheim kehrte Ádám Szalai nach sechsjähriger Abwesenheit an den Europakreis zurück. Aber auch

bei dem Ungarn platzte der Knoten erst unter Beierlorzer. Szalai schoss gegen Frankfurt das entscheidende 2:1.

Tiefpunkt: 0:8 Debakel in Leipzig

Ihren vorläufigen Tiefpunkt in dieser Saison erreichten die 05er beim 0:8-Debakel in Leipzig. Nach einer indiskutablen Leistung wuchs die Kritik an Sandro Schwarz. Für das Heimspiel gegen Union Berlin war Wiedergutmachung angesagt. Doch nach 51 Minuten lagen die Gastgeber gegen den Aufsteiger 0:3 zurück. Zwar verkürzten die Mainzer in der Schlussphase auf 2:3, doch der Glaube, Schwarz könne das Ruder noch herumreißen, schwand. Der Verein beurlaubte den Trainer und verpflichtete wenig später Beierlorzer. Ironischerweise hatte der 52-Jährige ebenfalls wegen mangelndem Matchglücks seinen Stuhl beim 1. FC Köln kurz zuvor räumen müssen. Der „Eff Zee“ hatte gegen die Hoffenheimer durch einen Elfmeter in der achten Nachspielminute das 1:2 kassiert, Beierlorzer musste gehen. Der Trainer heuerte in Mainz an und traf nach der Länderspielpause gleich wieder auf die TSG, die inklusive DFB-Pokals zu diesem Zeitpunkt eine Serie von sechs Siegen stehen hatte. Den Mainzern gelang, was den Kölnern verwehrt geblieben war. Trotz einer Halbzeit in Unterzahl – Ridle Baku hatte kurz vor der Pause die Rote Karte gesehen – holten sie den wichtigen Dreier und stoppten ihre Talfahrt. Manchmal lassen sich die Dinge im Fußball nur schwer erklären.



Erst beim 1. FC Köln, jetzt bei Mainz 05: Trainer Achim Beierlorzer.

Foto: Gettyimages

„Advent, Advent, der Betze brennt“

Merk und Keßler als neue Hoffnungsträger

Von Christian Schreider

Hat am Winteranfang für den 1. FC Kaiserslautern auch ein neuer Frühling begonnen? Die Hoffnung auf einen echten Neuanfang ist jedenfalls groß, nachdem am 1. Dezember die Mitgliederversammlung die Mannschaft um Weltschiedsrichter Markus Merk mit starker Mehrheit in den Aufsichtsrat wählte. Mit Soeren Oliver Voigt (2007 bis 2019 bei Eintracht Braunschweig in derselben Funktion) wurde auch gleich ein neuer Geschäftsführer geholt. Das Rasen-Team des neuen Trainers Boris Schommers hatte schon vorher geliefert – endlich mal wieder als Wiederholungstat.



Die „letzte unverbrauchte Ikone des FCK“: Markus Merk.

Foto: Gettyimages

Eine ganze Serie von Siegen – das hat es auf dem „Betze“ mehr als ein Jahr nicht gegeben. Offensichtlich fruchtete eine drastische personelle Maßnahme Schommers: Kapitän Christoph Hemlein sowie die Außenspieler Janek Sternberg und Antonio Jonjic wurden Anfang November bis auf weiteres suspendiert. „Ich habe mir die Mannschaft sechs Wochen angeschaut. Wir konnten die dringend benötigte Kontinuität und Stabilität nicht auf den Platz bringen. Nach intensiver Analyse des Kaders werden wir daher Veränderungen im Hinblick auf Hierarchie und Struktur vornehmen“, begründete Schommers den Cut.

Der Schnitt auf der Management-Ebene ist derweil noch größer: Von denen, die sich im Frühsommer rund um die Investoren- und Lizenz-Suche diverse Scharmützel in Aufsichtsrat, Verein und Geschäftsführung

gaben, ist bald keiner mehr da – nachdem zum Jahresende auch die Geschäftsführer Michael Klatt und Martin Bader ausscheiden. „Es geht ums nackte Überleben“, machte Klatt bei der MV nochmal klar. Im vergangenen Geschäftsjahr habe man einen operativen Verlust von 5,5 Millionen Euro geschrieben: „Finanziell ist die dritte Liga für den FCK ein Millionengrab.“ Dass es vor diesem Hintergrund auch eine echte Leistung der Klubführung war, durch Schließung einer Finanzlücke von rund zwölf Millionen Euro die Lizenz zu erhalten, ist vielen Mitgliedern wohl bis heute nicht wirklich bewusst.

„Amigo-Business“

Umso mehr ist Merk als externer Sprecher des ARs nun der Hoffnungsträger. Er fühle sich verpflichtet, Verantwortung zu übernehmen, sagte der 57-Jähri-

ge: „Der Betze ist mein Kinder- und Jugendzimmer, das Elternhaus steht 300 Schritte hinter der Westtribüne“, erinnerte der Referee, der schonungslos Ehrlichkeit versprach: „Wer Transparenz fordert, muss auch mit der Wahrheit leben“. Die „letzte unverbrauchte Ikone des FCK“ (Zitat seines Mitstreiters und neuen formalen AR-Vorsitzenden Rainer Keßler) muss nun den Verein einen und Geldgeber finden, die viele Millionen investieren. Denn dem FCK droht selbst bei weiteren günstigen Rasen-Resultaten ein neues, eventuell zweistelliges Millionenloch für die kommende Saison. Von der Stadt will man daher abermals eine Reduzierung der Stadionpacht sowie eine Übernahme von Unterhaltskosten.

Der Schweizer Juraprofessor Jörg Wilhelm, der mit Merk in den Aufsichtsrat einzieht, beschrieb das ganze Szenario

auf der MV plastisch-drastisch: „Advent, Advent, der Betze brennt.“ Löschen solle ihn dann aber doch nicht jeder: Wilhelm kritisierte „investorengesteuerte Aufsichtsräte“, warnte vor „Amigo-Business“ und vor Investoren, die ein „Unternehmen zerschlagen“, um sich seine „Filetstücke einzuverleiben“.

Kein Blanko-Scheck

Der potenzielle FCK-Investor Flavio Becca gibt sich derweil weiter zurückhaltend: „Wie es weitergeht, wird auch in den nächsten Wochen nicht feststehen. Ich muss zuerst das Programm in den Händen halten. Einen Blanko-Scheck bekommen sie jedenfalls nicht. Wenn man sie so hört, sind sie stark und brauchen niemanden. Aber wir werden ja dann im Juni sehen, ob sie die Lizenz bekommen.“ Es bleibt spannend auf dem Betze!



BUNDESLIGA

DERBYSTAR
THE BALL

OFFIZIELLER SPIELBALL

T H E B A L L



Fußball-Automatismus bleibt beim FKP aus

Zwei Südwest-Vereine in der Regionalliga

Von Peter Brandstetter

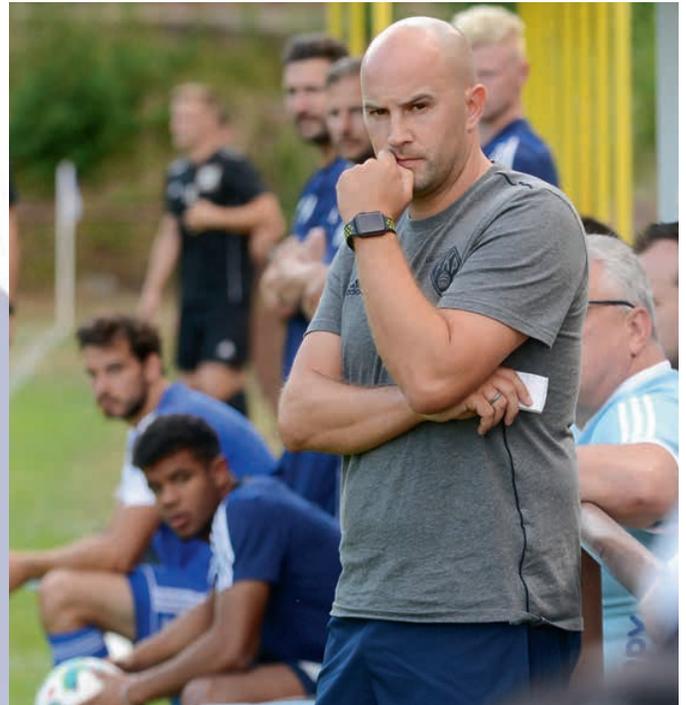
Zwei Mannschaften vertreten diese Saison den SWFV in der Regionalliga Südwest: der FSV Mainz 05 II und der FK Pirmasens. Während die Reserve des Bundesligisten aus der Landeshauptstadt diese Runde auf einen Mittelfeldplatz zusteuert, steckt der FKP im Abstiegskampf.

Sechs Niederlagen in den ersten sechs Spielen – der FK Pirmasens hatte nach einigen personellen Veränderungen in der Regionalliga einen Horror-Saisonstart. In den folgenden sechs Regionalligapartien erkämpfte sich der Neunte der Vorsaison zwar vier Unentschieden, aber immer noch keinen Sieg. Und das zwölfte Spiel, das 0:5 gegen Steinbach, war noch mal ein richtiger Tiefschlag, in dessen

Folge der sportliche Leiter, Attila Baum, nach Differenzen zurücktrat. Der Fußball-Automatismus in solchen Situationen, die Trennung vom Trainer, blieb aber auf der Husterhöhe aus. Der vom U19- und U23-Trainer zum Chefcoach aufgestiegene und damit in die großen Fußstapfen von Peter Tretter getretene Patrick Fischer arbeitete weiter intensiv mit seiner Mannschaft. Der erste Sieg, das glanzlose 3:1 am 13. Spieltag bei Schlusslicht RW Koblenz, brachte die ersten Tore aus dem Spiel heraus. Unentschieden gegen den FSV Frankfurt und in Balingen folgten. Dann der erste Heimsieg gegen den immerhin als Tabellen-sechsten angereisten FC-Astoria Walldorf. Es war das erste Spiel in dieser Saison, in dem der FKP über die gesamten 90 Minuten überzeugte.

Spektakuläres Duell der SWFV-Teams

Spektakulär fürs Publikum verlief das Duell von Mainz 05 II und Pirmasens im Bruchwegstadion. 2:0, 3:2 und 4:3 führte „die Klub“ – und hätte beinahe noch verloren, wenn Torhüter Benjamin Reitz in der sechsten Minute der Nachspielzeit beim Stand von 4:4 nicht einen Elfmeter des Mainzers Oliver Wähling gehalten hätte. Sehr viel Lob ernteten die Pirmasenser für ihre Auftritte im Verbandspokal-Viertelfinale gegen die FCK-Profis (0:0 nach 120 Minuten vor 4000 Zuschauern, 2:4 im Elfmeterschießen) und in der Regionalliga bei Tabellenführer 1. FC Saarbrücken (0:1), klar verdient das 2:0 gegen Bayern Alzenau.



Vom U19- und U23-Trainer zum Chefcoach aufgestiegen: FKP-Trainer Patrick Fischer.

Foto Seebald

Erstklassig besetzte Torhüterposition

Echte Verstärkungen sind die Ende August, Anfang September gekommenen Lars Ößwein (zuletzt Mainz 05 II) und Dennis Chessa (KFC Uerdingen), die kein Engagement im Profifußball mehr gefunden hatten: Ößwein als schneller, bissiger Spieler auf der linken Seite und der clevere, bei Bayern München von den Trainern Mehmet Scholl und Erik Ten Hag ausgebildete Ex-Juniorennationalspieler Chessa als vielseitiger Mittelfeldmann. Auf der Torhüterposition war der FKP schon seit Saisonbeginn mit Benjamin Reitz erstklassig besetzt. Dass der lange verletzt ausgefallene Außenangreifer Sven Sellentin wieder fit ist, lässt auf mehr Tore in der Rückrunde hoffen.

Voll eingeschlagen hat der von Röchling Völklingen gekommene Innenverteidiger Moritz Zimmer.

Routiniers verstärken FSV Mainz 05 II

Mainz 05 verstärkte seine junge zweite Mannschaft vor der Saison mit Routiniers. Giuliano Modica und Simon Brandstetter kamen von Zweitliga-Aufsteiger SV Wehen Wiesbaden. Modica ist eine feste Größe in der Abwehrzentrale, Brandstetter ist der erfolgreichste Angreifer des Teams von Trainer Bartosch Gaul.



Erfolgreichster Angreifer bei den Mainzern: Simon Brandstetter kam vom SV Wehen Wiesbaden.

Foto: Mainz 05



TSV Schott Mainz an der Spitze

Neun SWFV-Teams in der Oberliga am Start

Von Christian Schreider



Pendelt bisweilen zwischen Dritt- und Fünftligakader des 1. FC: Abwehrspieler Lukas Gottwalt.
Foto: Gettyimages

Eine spannende Saison erlebt die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: Das Feld ist eng beisammen, fast alle Mannschaften sind in Auf- oder Abstiegs-kampf involviert – mittendrin die neun SWFV-Teams. Sie machen die Hälfte des Teilnehmerfeldes aus und werden derzeit angeführt vom TSV Schott Mainz. Der Ex-Regionalligist ist Tabellenführer mit einem Punkt Vorsprung vor der U21 des 1.FC Kaiserslautern.

Das über die Saisongrenze hervor gewachsene Schott-Team präsentierte sich als die reife und konstanteste Truppe der Liga und steht mit den meisten geschossenen und den wenigsten kassierten Toren sowie dem Top-Fair-Play-Wert auch statistisch verdient an der Spitze. „Die Mischung aus Erfahrung und jungen Spielern passt, wir haben einen auch in der Breite richtig guten Kader“, nennt Schott-Manager Till Pleuger vor allem die „mannschaftliche Geschlossenheit“ als zentralen Erfolgsfaktor für den Lauf eineinhalb Jahre nach dem Abstieg aus der Regionalliga. Ob man im Falle des finalen Erfolgsfalles wieder für die vierte Liga melden würde, lässt Pleuger noch offen: „Ein möglicher Aufstieg ist ehrlich gesagt noch überhaupt kein Thema für uns.“

FCK: Heranführung neuer Talente

Das gilt noch mehr für den direkten Verfolger, dem einen Punkt hinter den Hauptstädtern rangierenden 1. FC Kaiserslautern. Sollte dessen Drittli-

gaprofis nicht doch noch der Durchmarsch Richtung Zweite Liga gelingen, ist die Oberliga-U21 nicht aufstiegsberechtigt. Ohnehin macht man sich am Fröhnerhof darum weniger Gedanken, sondern fokussiert sich auf den Hauptauftrag: erfolgreiche Nachwuchsarbeit mit Heranführung neuer Talente. In diesem Sinne leistet das Team um Trainer Hans Werner Moser auch diese Saison wieder ganze Arbeit, gepaart mit kombinatorischer Finesse und tabellarischem Erfolg. Ein halbes Dutzend Zu-Null-Siege in Serie prägten die Vorrunde, gerne auch mal mit Geduld und dann eben „effizient wie eine Top-Mannschaft und am Ende verdient“ erspielt, so Lukas Gottwalt, der als Verteidiger bisweilen zwischen Dritt- und Fünftligakader pendelt.

Den – nicht zwanghaft angestrebten – Wiederaufstieg kann auch Wormatia Worms noch im Blick behalten. Der letztjährige Regionalligist rangiert hinter dem ebenfalls nicht aufstiegsberechtigten Vierten SV Elversberg II auf Platz fünf, drei Punkte schlechter als Erzrivale Eintracht Trier auf Platz drei. Coach Kristjan Glibo erinnerte zum Jahresabschluss noch mal an den Riesenumbruch mit Sommer, den Trainingsauf-takt mit nur acht Spielern und den weiterhin jungen, meist drittjüngsten Altersschnitt aller Teams. Die noch unkonstante Garde begeisterte die traditionell kritischen Wormser Fans mit Kampf bis zum Schluss, schnappte sich mehrere 3:2-Last-Minute-Siege und holte zuletzt nach nur zwei Sie-



Erinnere zum Jahresabschluss noch mal an den Riesenumbruch mit Sommer: Wormatia Worms Coach Kristjan Glibo.

Foto: wormatia.de

gen aus den vorherigen neun Pflichtspielen mit dem 1:0 beim FV Dudenhofen den ersten ZU-Null-Sieg nach 15 Wochen, den zweiten der Saison überhaupt. So sieht der Ex-Lauterer Glibo sein Team „auf einem guten Weg“ und freut sich auf die Vorbereitung: „Dann können wir endlich auch alle zusammen mal härter trainieren.“

Spiel- und laufstarker SV Gonsenheim

Eine seiner drei Heimpleiten kassierten die Wormser gegen den spiel- und vor allem auch

laufstarken SV Gonsenheim, der auch die jüngste 1:2-Niederlage (die erste zu Hause) gegen den FCK zu einem „Top-Spiel“ machte, wie SVG-Trainer Christian Lüllig betont. Vorher war man gerade – auch punktemäßig – zum formstärksten Team der Liga avanciert. Auch FCK-Kollege Moser lobt den SV kraftvoll: „Eine tolle Mannschaft mit toller Kampfkraft und guter Mischung.“ Kein Wunder, dass die Mainzer Vorstädter eine vorzügliche Vorrunde spielten und mit starken 31 Punkten auf Rang sieben rangieren – im Doppelpack mit den ebenso positive

Aufmerksamkeit erregenden Aufsteigerkollegen vom FV Dudenhofen (8.). Der kassierte mit dem 0:1 gegen Worms die erste Heimmiederlage seit März, lässt sich davon aber das tolle Fußballjahr 2019 – mit dem Bitburger-Verbandspokal-Halbfinale gegen den späteren Cupsieger FCK und der Oberliga-Rückkehr via Aufstiegsrunde nicht vermiesen. „Was wir geleistet haben, geht bei uns Amateuren immer unter – Profis jammern darüber“, betont Coach Christian Schultz nach 48 Spielen in 42 Wochen. Den entsprechend leeren Akku habe man eigentlich „Ende September, Anfang Oktober“ erwartet: „Da ist uns aber alles gelungen.“ Alle Körner rauszuholen, sei auch 2020 mehr als gefragt: „Es geht weiter nur gegen den Abstieg, ich bleib dabei, das wird eine ganz enge Kiste.“ Nach der Winterpause gelte es deshalb, möglichst schnell zehn Punkte zu sammeln. „Schon das“, so Schultz, „wird ein hartes Stück Arbeit“.

Vier Teams in der unteren Hälfte

Das gilt umso mehr für die vier SWFV-Teams, die in der unteren Tabellenhälfte stehen. Wild ging es etwa beim Vorjahresspitzen-Team TSG Pfeddersheim zu, was nicht nur spektakuläre 43:41 Tore zeigen. Der im Sommer geholte Trainer Christoph Hartmüller, vorher beim TSV Gau-Odernheim erfolgreich, fand keine Bindung zum Team, ein 2:8 gegen Hertha Wiesbach im August führte zur schnellen Demission. Nachfolger Daniel Wilder brachte die Wormser Vorstädter wieder in

die Spur, die Launen aber nicht ganz aus dem Team. Glanzvolle Siege wie gegen den FCK wechselten mit unerklärlichen Niederlagen. Mit dem Abstieg sollte der hochveranlagte Tabellen-Zehnte aber nichts zu tun haben. Schon mehr Sorgen machen muss sich da die gut gestartete, aber ins Herbst-Tief gefallene Arminia aus Ludwigshafen. Der spektakuläre 2:1-Auftaktsieg gegen Top-Favorit Eintracht Trier konnte nicht wirklich bestätigt werden, rund um den Hohen Weg aber behält man die Ruhe – auch weil Platz 14 ja durchaus für den Klassenerhalt reichen könnte.

Alarm in Bingen und Mechttersheim

Lauter schrillen die Alarmglocken bei Hassia Bingen und dem TuS Mechttersheim, die aktuell den dritt- und vorletzten Platz unter sich ausmachen. Die Hassia holte aus den drei Partien vor der Winterpause zwar noch sechs Punkte, so richtig nach vorne gebracht hat der herbstliche Trainerwechsel vom zurückgetretenen Dimitri Mayer zu (Vielleicht-mehr-als-) Interimscoach Thomas Eberhard die Mannschaft aber noch nicht. Ganz die Chancenverwertung hat man derweil im eigentlich weit höher erwarteten Mechttersheim als Haupt-Manko ausgemacht. „Wir müssen gewinnen, machen aber die Tore nicht. In mindestens fünf Spielen ist das genauso gelaufen“, sagt Vizepräsident Dieter Demmerle, während Trainer Ralf Schmitt dann doch die (Vollstreckungs-) Qualitätsfrage stellt: „Irgendwann hat das auch nichts mehr mit Pech zu tun.“

Der Gedanke und die Tat zählen

Ehrungsveranstaltung in Kaiserslautern

Von Sascha Fischer



Sepp Herberger Urkunde: Die Preisträger bei der Ehrung in Kaiserslautern.

Jährlich ehrt der Südwestdeutsche Fußballverband mit der Aktion „Fair ist mehr“ Spieler, Schiedsrichter und Funktionäre für besonders faire Gesten rund um Fußballspiele im Verbandsgebiet. Es geht dabei nicht um spektakuläre Aktionen, der Gedanke und die Tat zählen. In diesem Jahr fand die Ehrungsveranstaltung rund um das Spiel der 3. Liga zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und dem FC Carl Zeiss Jena im Fritz-Walter-Stadion statt.



Unter allen Meldungen wurde von der SWFV-Kommission „Gesellschaftliche Verantwortung“ je ein Monatsieger ausgewählt, welcher im Rahmen der Veranstaltung für seine besonders fairen Gesten geehrt wurde. Weiterhin wählt die Kommission unter allen Monatssiegern den Jahressieger im Südwestdeutschen Fußballverband aus.

Fair ist mehr

In diesem Jahr wurden zwei Gewinner zum Jahressieger gewählt. Torsten Trösch und Maximilian Krauss waren die Lebensretter am Abend des 17.03.2019, als der Torhüter des SV Landau West in der 84. Spielminute zusammenbrach. Dafür wurden der Spielleiter der SpVgg Bad Bergzabern und der Feldspieler des SV Landau West zum Jahressieger der Aktion „Fair ist mehr“ gewählt und ausgezeichnet. Als Jahressieger durften die beiden weiterhin das Länderspiel am Wochenende des 16.11.2019 in Mönchengladbach im Rahmen

der Verleihung der Fair-Play-Medaille besuchen.

Besonders erwähnenswert ist die Geschichte des D-Junioren Spielers Lukas Fynn Fischer, welcher aber leider bei der Ehrungsveranstaltung nicht anwesend sein konnte. Im Spiel seines SV Niederwörresbach führte die Mannschaft des Torhüters Lukas Fynn Fischer mit

2:1 gegen den FC Bad Sobernheim, als es kurz nach der Halbzeit zu einem Torschuss des FC Bad Sobernheim kam. Der Ball flog weit hinter das Tor, der Schiedsrichter entschied – zunächst augenscheinlich korrekt – auf Abstoß für den SV Niederwörresbach. Zur Verwunderung des Schiedsrichters trotteten einige Spieler des SVN zum Anstoßpunkt. Daraufhin



„Fair ist mehr“-Jahressieger: Torsten Trösch (links) im Gespräch mit Moderator Andreas Gödtel



Geehrt für besonders faire Gesten: Die Preisträger der Aktion „Fair ist mehr“.

Fotos: SWFV

fragte der Schiedsrichter irritiert beim Torhüter Lukas Fynn Fischer nach, ob der Ball im Tor war. Lukas gab direkt zu, dass der Ball im Tor war und zeigte dem Schiedsrichter das Loch im Netz, wodurch der Ball hinter das Tor flog. Am Ende verlor der SV Niederwörresbach noch mit 2:5. Im Mittelpunkt stand aber die besonders faire Aktion von Lukas Fynn Fischer, welcher daraufhin zum Monatssieger gewählt wurde. Dies waren nur zwei besondere Aktionen aus der Spielzeit 2018/2019 im SWFV, viele weitere wurden gemeldet und ausgezeichnet, einige zusätzlich bei der Ehrungsveranstaltung prämiert.

Sepp Herberger Urkunde

Ein weiterer Anlass der Veranstaltung ist die Preisverleihung der Sepp Herberger Urkunde innerhalb der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit dienen der

Entwicklung, Förderung und dem Ansehen des Fußballsports sowie der sozialen Betreuung der durch ihn Geschädigten. Urkunden werden in den Bereichen Behindertenfußball, Resozialisierung, Schule und Vereine, Fußball digital und Sozialwerk überreicht.

In diesem Jahr wurden Florian Fischer und Karl-Heinz Eberle (Behindertenfußball), der FC livingroom Mainz e.V. (Sozialwerk, leider nicht anwesend), der FK 03 Pirmasens (Fußball digital), der VfL Fontana Finthen (Schule und Vereine), die JVA Zweibrücken (Resozialisierung) und der FC Teutonia Weiler (Sonderpreis) von der DFB-Stiftung Sepp Herberger ausgezeichnet und in Kaiserslautern entsprechend geehrt.

Dank an 1. FCK

Ein besonderer Dank für diesen tollen Ehrungstag gilt sowohl

dem 1. FC Kaiserslautern, der wie bereits im letzten Jahr für die „Fair ist mehr“ – Abschlussveranstaltungen die Räumlichkeiten des Panorama-Clubs im Fritz-Walter-Stadion zur Verfügung stellte als auch seinem Vorstandsvorsitzenden Wilfried de Buhr, dessen Stellvertreter Markus Römer und Vorstands-

mitglied Tobias Frey, welche an der Veranstaltung teilnahmen. Wilfried de Buhr beantwortete zu Beginn der Veranstaltung einige Fragen zum Thema „Fair Play“ von Moderator Andreas Gödtel, bei welchem sich der SWFV auch sehr herzlich für sein Engagement an diesem Tag bedankt.

fair-ist-mehr@swfv.de

Haben Sie auch eine faire Aktion im Rahmen eines Fußballspiels im Südwestdeutschen Fußballverband erlebt oder beobachtet, melden Sie diese gerne per Mail an fair-

ist-mehr@swfv.de. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des SWFV: <https://www.swfv.de/Soziales/Fair-ist-mehr/Mitmachen-bei-der-Aktion-Fair-ist-mehr>



Auf dem Weg zum Masterplan 2024

Zentrale DFB-Workshops in Frankfurt

Von Christof Seibel

Der Masterplan für die Zukunft nimmt weiter konkrete Formen an. Im November dieses Jahres fand der dritte zentrale DFB-Workshop in Frankfurt statt. Insgesamt 24 Funktionsträgerinnen und Funktionsträger aus den Amateurvereinen waren in Frankfurt zu Gast, um sich in zwei intensiven Tagen zu dem Themenschwerpunkt „Qualifizierung und Jugend“ auszutauschen.

Vorsitzende, Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleiter, Schiedsrichterverantwortliche sowie Trainerinnen und Trainer diskutierten über konkrete Inhalte und Methoden einer zukünftigen DFB-Vereinsmanagerlizenz sowie den Neuerungen aus dem Bereich des Kinderfußballs und der Kindertrainer-Ausbildung. Ergänzt wurde die Gruppe durch fünf Jugendleiterinnen und Jugendleiter, die im Rahmen der DFB-Aktion „Fußballhelden“ für ihr Engagement im jungen Ehrenamt ausgezeichnet worden waren. Allen drei Themenbereichen wurde eine sehr hohe Priorität seitens der Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter

eingeräumt. Beispielsweise die neuen Spielformen im Kinderfußball befinden sich deutschlandweit in neun Landesverbänden in der Pilotphase.

Das Prinzip der Einbindung und Beteiligung der Basis soll konsequent fortgesetzt und ausgebaut werden. Auch das ist Bestandteil des neuen Masterplans. Die Entwicklung und Ausarbeitung des Maßnahmenpakets wird gemeinsam mit führenden Köpfen von Amateurvereinen aus ganz Deutschland und den weiteren Organisationsebenen des deutschen Fußballs (DFB, Landesverbände, Bezirke/Kreise) vorgenommen, um den Masterplan 2024 so zielgerichtet, realitätsnah und wirksam wie möglich zu gestalten.

1. Workshop „Digitalisierung“

Startschuss der DFB-Workshops war im vergangenen August der Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ mit insgesamt knapp 20 Teilnehmern. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie eine Applikation aussehen könnte, welche die tägliche Vereinsar-

beit erleichtert und gleichzeitig eine effektive, interaktive Vernetzung zwischen Funktionsträgern und Mitgliedern, den Vereinen untereinander sowie den verschiedenen Organisationsebenen (Verein, Kreis, Verband) ermöglicht. Wichtigste Kriterien seien dabei eine einfache Zugänglichkeit und Handhabung sowie kurze, direkte Kommunikationswege.

2. Workshop „Masterplan 2024“

Beim nachfolgenden Workshop im Oktober 2019 mit dem Themenschwerpunkt „Masterplan 2024“, bei welchem die Maßnahmen des kommenden Masterplans durch Vertreter der Amateurvereine besprochen und bewertet wurden, stellte man die geplanten Inhalte kritisch auf den Prüfstand, ihre mögliche Wirksamkeit wurde eingeschätzt, Änderungen diskutiert und neue Ideen eingebracht. Als Vertreter des Südwestdeutschen Fußballverbandes war Jürgen Falz vom TV Hettenrodt aktiv mit von der Partie. Er schilderte uns im Anschluss an den zweitägigen Workshop im Oktober seine Erfahrungen und Einschätzungen:

„In Anlehnung an den Amateur-Fußballkongress in Kassel aus dem Februar dieses Jahres hatte der DFB in der Vorbereitung für diesen Workshop einige Handlungsempfehlungen ausgearbeitet und sehr gut vorbereitet. Es wurden 7 verschiedene Thementische mit Experten besetzt, jeder Teilnehmer durfte sich 2 davon aussuchen, bei denen die Vereinsvertreter in

der Tiefe intensiv diskutierten. Am zweiten Tag bekamen wir auch die Ergebnisse der anderen 5 Tische in einem Schnelldurchgang vorgestellt, sodass wir zu jedem Thema up to date waren.

Meine Hauptthemen waren die Vereinsentwicklung für die Zukunft und die Gewinnung und Bewahrung von Schiedsrichtern. Besonders beeindruckend waren für mich dabei meine Vereinsvertreterkollegen aus den anderen Verbänden mit ihren Wünschen und Problemen. Ich war dabei ziemlich sicher das einzige „Lande“ in der immer gleichen Runde. Wir wechselten immer geschlossen zum nächsten Tisch. Meine Mitstreiter kamen aus Hamburg, Wilhelmshafen, Arnsberg und Freiburg. Weitere Inhalte waren die Bildung von Mannschaften, die Gewinnung von Ehrenamtlichen, Trainern und die Bindung von Spielern, unter Berücksichtigung von finanziellen Mitteln und der Infrastruktur. Hier schmunzelten meine Kollegen aus den größeren Städten, als ich ihnen erzählte, dass wir Sportstätten „satt“ hätten, dafür aber viel zu wenig Kinder, bei ihnen liegt der Fall genau anders herum. Unsere Besprechungen waren qualitativ extrem hochwertig und von gegenseitigem Respekt geprägt. Entgegen der Erfahrungen aus Kassel, wo einfach zu viel Fachchinesisch rüberkam, wurden hier tatsächliche Probleme und Hoffnungen der Vereine bearbeitet und in eine positive Richtung gelenkt. Es war für mich eine Ehre, den SWFV und meinen Verein dort vertreten



3. Workshop in Frankfurt: An zwei intensiven Tagen fand ein Austausch zu dem Themenschwerpunkt „Qualifizierung und Jugend“ statt.

Foto: DFB



Vereins-Vertreter des SWFV beim 2. Workshop „Masterplan 2024“: Jürgen Falz vom TV Hettenrodt. *Foto: privat*

zu dürfen, es war richtig anspruchsvoll und hat mächtig Spaß gemacht“.

Masterplan: Darum geht's

Grundlage des Masterplans sind die Ergebnisse und priorisierten Handlungsempfehlungen des 3. Amateurfußball-Kongresses. Diese wurden verdichtet und zu acht festen Teilzielen für die Zukunft des Amateurfußballs zusammengefasst:

1. Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Spielerinnen und Spielern
2. Erhöhung der Zahl der Mannschaften im Spielbetrieb und den Vereinen
3. Gewinnung, Bindung, Aus- und Weiterbildung von Trainern

nerinnen und Trainern

4. Gewinnung, Bindung, Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern
5. Gewinnung, Bindung, Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Vereinen
6. Verbesserter Zugang zu moderner Sportinfrastruktur
7. Optimierung der Ressourcen für Vereine
8. Gewinnung und Bindung von Fans und passiven Mitgliedern

So geht's weiter

Weitere Workshops mit den Vereinen sollen folgen. Zudem ist geplant, die Meinungsbildung über den Online-Weg sukzessive auszuweiten. Bis Frühjahr 2020 soll der Masterplan im Detail ausgearbeitet sein. Anschließend wird er in der Konferenz der Landesverbandspräsidenten vorgestellt, um vom DFB-Vorstand offiziell beschlossen zu werden. Was folgt, ist die wichtigste Phase für DFB, Landesverbände, Bezirke/Kreise und Vereine - nämlich den Masterplan in den Jahren 2020 bis 2025 gemeinsam umzusetzen und mit Leben zu füllen.



Wir sind **der Partner** für Ihren Sportverein im Südwesten!

GEWINNEN SIE MIT UNS!



Jeder Fußball-Verein des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V., der in 2020 bis zum 30.9.2020 einen Umsatz von **750€** getätigt hat, nimmt an einem Gewinnspiel teil!

1. PREIS:
600€

Einkaufs-Gutschein

2. PREIS:
400€

Einkaufs-Gutschein

3. PREIS:
200€

Einkaufs-Gutschein

Überzeugen Sie sich von unseren Vorteilen:

- Große Auswahl an vereinstypischen Angeboten
- Regionalität bei Standort und Sortiment
- Rationelles Einkaufen
- Kundenberatung im Markt
- Flexibilität bei Kundenwünschen mit hoher Verbindlichkeit



ACHTUNG! Als Neukunde denken Sie bitte an den Auszug aus dem Vereinsregister, denn nur Vereine, keine Privatpersonen dürfen bei uns einkaufen.

Teilnahmebedingungen: Veranstalter ist die WASGAU C+C Großhandel GmbH. Teilnehmen können nur Mitglieder des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V., die im genannten Zeitraum einen Umsatz von mindestens 750€ getätigt haben. Die Auslosung erfolgt durch den SWFV im 4. Quartal 2020. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gutscheine ist nicht möglich.



Hier finden Sie uns

Weinstraßen C+C 67433 Neustadt/Weinstraße
Joachim-Meißner-Straße 2 · Tel. 06321 4002-0

Nahe C+C 55545 Bad Kreuznach
Am Grenzgraben 16 · Tel. 0671 89444-0

Lautertal C+C 67657 Kaiserslautern
Flickertal 11 · Tel. 0631 71000-0

Wasgau C+C 66955 Pirmasens
Winzler Straße 156 · Tel. 06331 2491-0

Mädels brauchen einen Wohlfühlfaktor

Start des Jubiläumsjahrs „50 Jahre Frauenfußball“

Von Olaf Paare

Das Jahr 2020 wird ein Besonderes für die Fußballerinnen im Südwesten. „50 Jahre Frauenfußball“ werden gefeiert. An vielen Orten wird an die Anfänge in den 70er-Jahren erinnert. Doch wie ist es aktuell um den weiblichen Fußball bestellt? Wir sprachen darüber mit Bärbel Petzold, der Vorsitzenden des Frauen- und Mädchen-Ausschusses des SWFV.

reich des SWFV sind die Mannschaftszahlen stabil geblieben. Wir sind da bundesweit eine Ausnahme, auch weil wir es frühzeitig ermöglicht haben, in unterschiedlichen Teamgrößen zu agieren. Elfer-, Neuner-, Siebener-Teams, alles ist möglich.

Auch im Südwesten gehen die Teamzahlen in manchen Regionen zurück. Woran machen Sie die Probleme fest?

Da gibt es nicht den einen Grund, eher eine Vielzahl an Ursachen. Das ländliche Randgebiet beispielsweise. Viel hängt natürlich an den Vereinen, und wie sie sich in Schulen engagieren und um Nachwuchs werben. Das ist für mich ein ganz wichtiger Ansatz, die Basisarbeit. Allerdings kostet das Zeit, und du brauchst Leute, die diese Zeit investieren können.

Mädchenfußballtage

Wie kann eine solche Zusammenarbeit Verein/Schule aussehen?

Ein wichtiges Instrument können Mädchenfußballtage sein. Einen solchen habe ich in diesem Jahr in Alzey und Pfaffen-Schwabenheim ausgerichtet. Da spielen Mädchen aus Grundschulen unter sich. Das kommt sehr gut an. Dazu sind Angebote in Ganztagschulen wichtig. Das Ganze ist aber ein mühsames Geschäft. Wenn von den 100 Mädchen, die wir dort erreichen, anschließend zwei, drei in den Verein kommen, ist das ein Erfolg. Wichtig ist dabei auch eine positive Begleitung durch die Medien. Meine Erfahrung zeigt, dass eine positive Berichterstattung auch immer wieder etwas Positives bewirkt.



Vorsitzende des Frauen- und Mädchen-Ausschusses im SWFV und im Regionalverband „Südwest“: Bärbel Petzold.

Foto: Gettyimages

Wie bewerten Sie die Lage des Frauenbereichs, speziell im Südwesten?

Es hakt bundesweit leider ein bisschen. Die Bayern haben beispielsweise in kurzer Zeit 600 Teams verloren. Aber im Be-



Scheckübergabe der Bonuszahlung des DFB für Talentförderung an den TSV Schott Mainz: Bärbel Petzold mit Spielerin Jule Kleymann.

Foto: privat

Unterstützt der Verband die Vereine bei dieser Basisarbeit?

Ja, nehmen Sie alleine die Fußballfortbildung 20 000plus für Grundschullehrer/innen in Edenkoben oder die dezentralen Lehrgänge, die die Vereine beim SWFV anfordern können. In Rheinhessen und der Vorderpfalz haben wir mehr als 50 solcher Lehrgänge durchgeführt.

Sie waren selbst eine sehr erfolgreiche Fußballerin, sind Deutsche Meisterin geworden. Nun engagieren Sie sich seit vielen Jahren auf dem Funktionärsparkett. Wie definieren Sie persönlich ihre Rolle?

Ich versuche, unseren Sport so gut wie möglich zu organisieren, damit er optimal funktioniert. Vom Breiten- zum Spitzensport, wir sind für alle da, die den Frauenfußball nach vorne bringen wollen. Aber da muss auch etwas zurückkommen, vor allem von den Vereinen.

Welchen Rat haben Sie an die Vereine?

Auch kleine Turniere können eine Alternative sein. Aber eines ist ganz wichtig. Lasst die Mädchen unter Mädchen spielen. Die Mädels brauchen einen Wohlfühlfaktor, und der ist am größten, wenn die Freundin dabei ist. Viele Mädchen werden bei den Jungs gebraucht, um dort die Teams aufzufüllen. Selbst dann, wenn die Mädchen gar nicht mit Jungs spielen wollen. Deshalb hören einige Mädchen auf. Und noch ein Vorschlag: Die Vereine sollten Frauen die Organisation des Frauenfußballs überlassen.

Fehlt es auch an Vorbildern?

Auch das. Nach der WM 2006 hatten wir einen großen Zulauf, auch 2011 bei der Frauen-WM im eigenen Land wurde einiges gepusht. Ich setze deshalb auf die EM 2020 und auf die Heim-EM 2024. Aber auch das Jahr



„Wenn von 100 Mädchen, die wir dort erreichen, anschließend zwei, drei in den Verein kommen, ist das ein Erfolg“: Mädchenfußballtage an Grundschulen.

Foto: privat

2020 mit zahlreichen Veranstaltungen zum Thema „50 Jahre Frauenfußball“ könnte für Aufmerksamkeit sorgen.

Gute Trainer

Welche Rolle spielen die Trainer?
Eine sehr wichtige. Und wir haben gute Trainer im Südwesten. Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Guten uns auch schnell wieder verlassen in Richtung Bundesliga, beispielsweise nach Hoffenheim oder Freiburg.

Beim Verbandstag 2016 wurde nach langer Diskussion die Altersklassen-Regelung nicht aufgeweicht.

Das hätte nichts gebracht. Niedersachsen hat es gemacht, hat aber nicht eine Mannschaft mehr seitdem. Auch hätten die Eltern da nicht mitgespielt. Was machbar ist, machen wir machbar. Und die Mädchen, die Fußball spielen wollen, haben alle

Möglichkeiten, es zu tun.

Runder Tisch

Ein Runder Tisch für den Mädchenfußball ist in manchen Regionen im Gespräch, um etwas zu bewirken.

Das haben wir alles schon angeboten. Dann müssen die Vereine, die sich benachteiligt fühlen, aber auch zu solchen Veranstaltungen kommen. Es hilft nichts, nur zu sagen, dass es schlecht läuft, sondern die Vereine müssen auch etwas dafür tun, dass es sich verbessert.

Wie startet der SWFV ins Jubiläumsjahr 2020?

Den Frauen- und Ü35-Futsal-Cup am 25. und 26. Januar in Kirn-Sulzbach haben wir unter das Motto „50 Jahre Frauenfußball“ gestellt. Ich freue mich schon darauf, was die Teilnehmerinnen dort über ihre Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zu berichten haben.

Ihr SPORTANLAGENBAUER
aus der Pfalz



STEPHAN MATHES

Sportanlagenbau

- Neubau und Sanierung von Freisportanlagen
- Planung, Vermessung, Bauausführung
- Renovation von Rasen- und Hartplätzen
- Fachgutachten Sportplatzbau

Reitplatzbau

- Reitplätze - Neubau, Sanierung
- Reithallenböden - Austausch
- Graderdienstleistung

Sportanlagenbau
Stephan Mathes
Maxburgweg 10
67377 Gommersheim
06327 / 979 582
0175 / 854 15 88
www.mathes-sportplatzbau.de



DIN-gerecht preiswert zuverlässig

Futsal-Regionalliga feiert Premiere

Endlich ist es so weit: Nun hat auch der Südwesten einen geregelten Futsal-Spielbetrieb. In diesem Winter spielen sechs Teams eine Regionalliga-Runde aus. Jeweils drei Teams aus dem Südwestdeutschen Fußballverband und dem Fußballverband Rheinland haben gemeldet.

In Hin- und Rückspielen ermitteln sie den ersten Regionalliga-Meister. „Für das nächste Jahr gibt es schon weitere Interessenten, aber wir sind sehr froh, dass wir jetzt erst einmal in dieser Konstellation loslegen können“, sagt Jürgen Veth,

der Vizepräsident des SWFV. Aus dem Rheinland sind Panna K.O. Kesselheim, PSV Trier Futsal und 1.FC Underdogs Rhein-Hunsrück in der Liga. Den Südwestdeutschen FV vertreten drei sehr unterschiedliche Teams. Die TSG Mainz-Bretzenheim gehört zu den Vorreitern des Futsals im Südwesten und war in der Vergangenheit regelmäßig auf den vorderen Plätzen bei der Südwest-Meisterschaft, die es auch weiterhin geben wird, zu finden. Hinzu kommen der Gehörlosen SC aus Frankenthal und der FC Meisenheim. Das Team mischte im Feld als Aufsteiger die Verbandsliga



auf und möchte nun auch beim Budenzauber glänzen, wird sich zudem mit einigen Spielern aus der Nachbarschaft verstärken, was über den Futsal-Pass ja unkompliziert möglich ist. Das FCM-Team besteht aus vielen

jungen Spielern, die Futsal im Nachwuchsbereich kennen und lieben gelernt haben und darauf im Erwachsenenalter nicht verzichten möchten. Die Regionalliga bietet ihnen dazu die optimale Bühne.

Zwischenbilanz Projekt Kinderfußball

Die erste Vorstellungsphase des altersgerechten Kinderfußballs ist vorbei (wir berichteten ausführlich in der letzten Ausgabe). In allen 10 Kreisen des SWFV wurde das Pilotprojekt den Vereinen vorgestellt und teilweise sehr emotional diskutiert. Mittlerweile wurden auch schon einige dieser Spielformen direkt von Vereinen durchgeführt und erste praktische Erfahrungen gesammelt. Die Rückmeldung und Ergänzungsvorschläge der Vereine

werden in die weitere Konzeptionierung mit aufgenommen. Ende Januar werden die überarbeiteten Varianten anlässlich

der Winterjugendtagung den Kreisjugendausschüssen zur Beratung und zur weiteren Veranlassung vorgestellt. Ide-

alerweise werden die modifizierten Kindespielformen dann im Frühjahr den Vereinen noch einmal vorgestellt.



Wir beraten Sie gerne 70 Jahre Sportversicherung

Ihre Ansprechpartner:
Dirk Trendler und Peter Kobel

Beauftragte für die Sportversicherung

Kennen Sie schon unsere Sonderkonditionen in der Unfallversicherung für Bedienstete im öffentlichen Dienst?

Wir informieren Sie gerne. Bitte sprechen Sie uns an.

Versicherungsbüro
Sportbund Pfalz

Paul-Ehrlich-Straße 28 a

67663 Kaiserslautern

Telefon: +49 631 34112-28

Jeden Dienstag, 9 bis 16 Uhr

Versicherungsbüro
Sportbund Rheinhessen

Rheinallee 1

55116 Mainz

Telefon: +49 6131 2814-214

Jeden Donnerstag, 9 bis 16 Uhr



www.generali.de

Krank werden darf niemand

TuS Wörrstadt trotz personellen Problemen

Von Heinz Hinkel



Von Trainerin Vanessa Christ (links) und Betreuerin Lena Freitag eingerahmt, präsentieren sich die Mädels aus Wörrstadt und Nieder-Olm. *Fotos: Hinkel*

In der B-Juniorinnen Landesliga Ost spielen Neuner- und Siebener-Mannschaften. Mit von der Partie ist auch TuS Wörrstadt. Beim Alzeyer Traditionsclub ist es personell allerdings sehr eng. Das Siebener-Team ist darauf angewiesen, dass der Nachbarverein FSV Nieder-Olm permanent mit zwei-drei C-Jugend-Spielerinnen aushilft.

Freundliche Begrüßung beim Heimspiel der Neuborn-Mädchen gegen das Top-Team SV Bretzenheim 12 in Wörrstadt: „Bei uns darf niemand krank werden.“ Die riesigen Probleme, die sich im TuS-Lager ständig auftun, werden von der Trainerin Vanessa Christ gleich mal angesprochen. „Und es darf sich auch niemand verletzen“, fügt die Betreuerin Lena Freitag hinzu. „Doch es wird nicht gemindert“, meldet sich auch eine Spielerin zu Wort.

Auf dem Kunstrasen im Neuborn pfeift der Schiri pünktlich an. Bei Wörrstadt/Nieder-Olm sitzt nur ein Mädchen draußen auf der Bank, die Gäste aus Mainz haben vier Spielerinnen „in Reserve“. Auffällig ist, dass sich die einheimischen Mädchen nicht nur ganz toll bemühen, sie können dem hohen Favoriten auch Paroli bieten. Nach dem 0:1 trägt Wörrstadt einige gefährliche Angriffe vor, zwei

Distanzschüsse gehen über das Tor. Die mit Abstand tollste Szene gibt es gegen Ende der 1. Halbzeit etwa 6-7 Meter vor dem Gästetor: Im Getümmel kommen die Mädchen im roten Dress gleich dreimal unmittelbar hintereinander zum Schuss.

Zweimal wehrt die Bretzenheimer Torhüterin mit dem Fuß ab, beim dritten Schuss kann sie den Ball fangen. Im Tor der Einheimischen macht Lea einen ganz starken Eindruck. Sie kann jedoch nicht verhindern, dass die Gäste später noch zweimal treffen. Zum 0:3-Endstand.

Leiselheim/Westhofen wird mit 3:0 abgewiesen. Fee Schneidt, die zweimal erfolgreich ist, und Estephania Ottmann treffen ins Schwarze. Nochmal zur Personalsituation: „Wir werden auf jeden Fall durchhalten“, gibt sich Vanessa kämpferisch. Spielführerin Vera Sommerfeld pflichtet ihr bei. Dem sympathischen Team wünschen alle mehr Unterstützung. Die hätten sie auf jeden Fall verdient. Bretzenheim sowie TuS Diedesfeld und der FC Lustadt – das Trio liegt eng beisammen – werden die Meisterschaft im Siebenerfeld unter sich ausmachen.

„Werden auf jeden Fall durchhalten“

In der darauffolgenden Begegnung kann das Siebener-Team von Wörrstadt/Nieder-Olm den zweiten Dreier bejubeln: Die SG

Zum TuS-Kader gehören folgende Mädchen: Fee Schneidt, Estephania Ottmann, Noelle Mayer, Vera Sommerfeld, Lea Lukassowitz, Fiona Ejupi, Alija Richter, Sophie Wolf und Helen Danner.



Remis im Duell der Spielführerin: Vera Sommerfeld von Wörrstadt (links) mit ihrer Kontrahentin.

Drei Generationen in einem Team

„Opa, du musst noch ein paar Jahre weitermachen“

Von Helmut Igel

Gab es das überhaupt schon mal? In einem Punktspiel Großvater, Sohn und Enkel einer Familie gemeinsam in einer Mannschaft auf dem Platz? Wahr wurde dies in der Fußball-C-Klasse Pirmasens/Zweibrücken in der Partie Sportvereinigung Ludwigswinkel gegen SV 53 Rodalben.

Für die letzten zehn Minuten des Spiels bildeten die drei so etwas wie die Familienabwehr der Sportvereinigung. Maximilian Weippert hütete das Tor, und Stiven Flickinger gab wie sein Papa Hans-Jürgen den Verteidiger.

Abwehr oder defensiver Bereich

„Fußball ist mein Lebensinhalt“, sagt Hans-Jürgen Flickinger und schätzt, dass er im Lauf der Jahre 1550 (!) Spiele im Herren- und 750 im Alt-Herren-Bereich absolviert hat – „meistens in der Abwehr oder im defensiven Bereich“. Er ist aktuell in der C-Klasse Ost für Ludwigswinkel am Ball und kickt in Ü32-, Ü40-, Ü50- und Ü60-Spielgemeinschaften.

Flickinger ist noch erstaunlich fit. Diese Saison spielte er mal an einem Samstag erst in Offenbach um die Ü60-Meisterschaft des SWFV, fuhr dann weiter nach Rodalben, wo er am Abend seiner Ü32-Truppe zur Verfügung stand und am nächsten Tag absolvierte er 90 Minuten im Herren-C-Klassenspiel Ludwigswinkels bei der SG Donsieders/Clausen. Und auch wenn er weiß, dass er sonntagnachmittags für Ludwigswinkel antreten muss, so trainiert er sonntagmorgens noch mit der

Am Sonntag, 27. Oktober, lief die 80. Minute der Begegnung, die Rodalben mit 5:1 gewann. Da wechselte Ludwigswinkel den 64-jährigen Hans-Jürgen Flickinger ein. Bereits auf dem Rasen im Schöntal standen sein Sohn Stiven Flickinger (32) und Enkel Maximilian Weippert (19). „Das war ein ganz besonderer Moment für uns drei“, erzählt Hans-Jürgen Flickinger.



Drei Generationen gemeinsam in einem Ligaspiel für Ludwigswinkel auf dem Platz: Großvater Hans-Jürgen Flickinger (rechts) mit seinem Sohn Stiven Flickinger (links) und Enkel Maximilian Weippert.

Foto: Igel

Ü50 auf dem kleinen Viereck hinter dem Hinterweidenthaler Sportheim.

Ehrenamtsträger und Spielleiter

Flickinger ist Ehrenamtsträger im Fußballkreis Pirmasens/Zweibrücken, war jahrelang Spielleiter in Ludwigswinkel. Er begann seine Karriere beim SV Neumühle, wo sein Onkel Trainer gewesen war. Nach dem Umzug nach Eppenbrunn spielte er für die SG Eppenbrunn in der B-Klasse und nach einem weiteren Wohnortwechsel für Ludwigswinkel, zunächst noch

in der A-Klasse (1999). Sein Sohn Stiven, mit dem er bereits „seit mehr als zehn Jahren in einer Mannschaft“ steht, kickte bislang ausnahmslos für Ludwigswinkel. Der 1,92 Meter große Maximilian, der Sohn seiner Tochter Cindy, war bis zur A-Jugend Torhüter des SV Lemberg.

Mittlerweile hat sich auch schon Flickingers 15-jähriger Enkel Noah Weippert, der bei den B-Junioren des SV Lemberg kickt, bei seinem Großvater gemeldet und gesagt: „Opa, du musst noch ein paar Jahre weitermachen, denn ich möchte auch mal mit dir in einer Mannschaft spielen!“



Der Schlüssel zu Ihrer Sicherheit

INNOVATION



PUREFIELD ULTRA DER FUßBALL KUNSTRASEN OHNE GRANULAT

- ▶ Kein Austrag von Mikroplastik durch Einfüllgranulat
- ▶ Entwickelt für den Sport – entwickelt für die Umwelt
- ▶ Höchster Spielkomfort, hohe Zufriedenheit der Spieler
- ▶ 100% recycelbar entsprechend dem Kreislaufwirtschaftsgesetz
- ▶ DIN und RAL zertifiziert

REFERENZENZEN:



AJAX AMSTERDAM



FEYENOORD



WEST HAM UTD



FC AUGSBURG NLZ



TSG HOFFENHEIM

Ziel: Militär-WM 2021 in Ägypten

Pascal Masch mit dem Adler auf der Brust

Von Dirk Leibfried



Mitglied der Bundeswehr-Nationalmannschaft: Pascal Masch (hinten 2. von rechts), hier mit dem aktuellen Landesliga-Team des SV Hermersberg.

Foto: SV Hermersberg

Der SV Hermersberg stellt einen Nationalspieler. Es ist zwar „nur“ die Fußball-Auswahl der Bundeswehr, aber die Freude über die Nominierung ist dem aus Obernheim-Kirchenarnbach stammenden Pascal Masch förmlich ins Gesicht geschrieben. Beim Trainingslager im November im sächsischen Delitzsch machte der Kapitän des Landesligisten SV Hermersberg zwei weitere Länderspiele. Sein großer Traum: die Militär-Weltmeisterschaft 2021 in Ägypten.

Das Trikot mit dem Adler auf der Brust, das Abspielen der Nationalhymne vor dem Spiel. Welcher Fußballer träumt nicht davon, einmal in seinem Leben für Deutschland zu spielen? Für Masch ist dieser Traum in Erfüllung gegangen. Zwar noch nicht in einem richtigen Länderspiel gegen eine andere nationale Auswahl, sondern „nur“ in vier Benefiz- und

Trainingsspielen gegen Regionalauswahlen, aber immerhin. „Ich hatte schon etwas Gänsehaut“, gibt er zu. Masch hat bei Bundestrainer Olaf Bahne offenbar Eindruck hinterlassen. Die neuerliche Einladung zum fünftägigen Trainingslager in Sachsen nährt die Hoffnung auf mehr: Im nächsten Jahr starten die Qualifikationsspiele zur Militär-WM 2021 in Ägypten.

Linker Außenverteidiger in der Viererkette

Der beim Landesligisten SV Hermersberg auf der „Sechs“ beheimatete Masch wird in der Bundeswehr-Auswahl als linker Außenverteidiger in der Viererkette eingesetzt. Auf dieser Position spielte er bereits zu Beginn seiner aktiven Zeit beim SVH, große Umstellungsprobleme sind deshalb nicht zu erwarten. Masch: „Als Linksfuß ist es hinten links eigentlich perfekt, vor allem, weil auf der Sechser-

Position die Konkurrenz doch deutlich größer ist.“

Pascal Masch spielt von Kindesbeinen an Fußball. Erst beim VfL Wallhalben, dann einige Jahre bei der SG Riesweiler, ehe er in der B-Jugend für ein Jahr zum FK Pirmasens wechselte. Die restliche Zeit als Jugendspieler trug er das Trikot der SG Oberarnbach, ehe er zu den Herren des SV Hermersberg wechselte. Dort erlebte er in seinen sieben Jahren Höhen und Tiefen, Abstieg und Aufstieg. Seit 2018 ist er Kapitän der Mannschaft, die sich als Neuling in dieser Saison bislang sehr achtbar schlägt.

Es habe immer mal wieder Angebote aus der Verbands- und Landesliga gegeben, aber: „Der SVH hat in der Region ein gutes Image, wir haben viele Zuschauer.“ Kein Grund also, die Farben zu wechseln. Den Traum von der Verbandsliga kann sich Masch

schließlich auch in Hermersberg erfüllen. Irgendwann. Wenn alles passt. Mit einem Augenzwinkern ergänzt Masch: „Ich komme ja erst ins richtige Fußballalter.“

Dass Pascal Masch überhaupt in die Bundeswehr-Nationalmannschaft berufen werden kann, liegt daran, dass die Spieler aus allen „Teilstreitkräften“, wie es offiziell heißt, ausgewählt werden, also nicht nur „reine Soldaten“. Seit 2012 arbeitet Masch als Verwaltungsfachangestellter im Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Zweibrücken im Mittleren Dienst, letztes Jahr erfolgte die Berufung zum Beamten auf Lebenszeit. Vor seiner Tätigkeit bei der Bundeswehr absolvierte er eine Ausbildung zum Anlagen- und Maschinenführer bei der Firma Freudenberg, seinen Realschul-Abschluss hat er in Wallhalben erworben. Dort, wo auch seine Fußball-Laufbahn begann, die ihn bis ins Nationalteam führte.

Aus dem Haus geschlichen und trainiert

Gudrun Rebholz mit 60 noch am Ball

Von Thomas Leimert

Gudrun Rebholz spielt für ihr Leben gerne Fußball. Klingt zunächst einmal nicht spektakulär. Doch wenn man bedenkt, dass sie das schon fast 50 Jahre lang macht und mit mittlerweile 60 immer noch dem Ball hinterherjagt, dann ist das schon etwas Besonderes. „Das Fußballspielen hat mich schon als Kind fasziniert. Anfangs habe ich mit meinem Bruder auf der Straße gekickt“, erzählt Rebholz, die im Ludwigs-hafener Stadtteil Gartenstadt aufgewachsen ist.

Als 1970 der Deutsche Fußball-Bund den vorher verbotenen Frauenfußball legalisierte, wollte die damals elfjährige Gudrun wie ihre Schwester beim Ludwigs-hafener SC spielen. Doch in diesem Alter war dies noch nicht gestattet. „Mein Vater hat mir damals fast etwas spöttisch gesagt, dass ich in die USA gehen muss, wenn ich Fußball spielen will“, erinnert sich die heute 60-Jährige. Sie träumte damals von den USA, blieb aber hartnäckig. „Ich habe genervt“, sagt Rebholz und lacht. Und zwar so lange genervt, bis sie beim LSC trainieren durfte und mit 14 in der Mannschaft mitspielen konnte. Die folgende Geschichte ist symptomatisch für Gudrun Rebholz: „Ich hatte Windpocken und sollte auf ärztlichen Rat hin nicht trainieren. Da ist bei mir eine Welt zusammengebrochen“, blickt sie zurück. Fast überflüssig zu erwähnen, dass sie sich aus dem Haus geschlichen und doch trainiert hat.

Der Frauenfußball steckte zu diesen Zeiten noch in den Kinderschuhen. Weil die junge Gudrun aber beim LSC herausragte und der TuS Niederkirchen fragte, ob sie nicht wechseln wolle, folgte 1977 der Transfer nach Niederkirchen. „Mein Vater hatte seine Zustimmung gegeben“, erklärt die Sportlerin. Beim TuS fühlte sich die Südwestauswahlspielerin wohl und identifizierte sich mit dem Klub. Der spielte in dieser Zeit auf Südwest-Ebene, mit Gudrun Rebholz auf der Position des Liberos. „Ich bin bis heute Fan von Bayern München und deshalb war Franz Beckenbauer mein Vorbild. Wir spielten ja dieselbe Position“, erläutert Rebholz.

Mit Niederkirchen in der Bundesliga

Zur Saison 1990/91 wurde die zweigleisige Frauen-Bundesliga eingeführt. Ein Meilenstein im Frauenfußball. Doch Gudrun Rebholz hatte im Mai 1990 ihren zweiten Sohn zur Welt gebracht. Dem achtjährigen André folgte Nesthäkchen Kevin. Das (zumindest vorläufige) Ende der Fußballer-Laufbahn? Nein, natürlich nicht. Die Bundesliga lockte. „In der Vorbereitung war ich wieder dabei. Da war Kevin gerade einmal sechs Wochen alt“, berichtet Rebholz. Allein dies kennzeichnet das Wesen der fußballverrückten Frau. „Ich bin äußerst ehrgeizig, manchmal sogar verbissen. Wenn ich

etwas mache, dann mache ich es zu 100 Prozent“, verdeutlicht Rebholz, die im Gründungsjahr der Bundesliga für Niederkirchen am Ball war. Ausgebremst hat die zweifache Mutter erst ein Knöchelbruch, den sie sich bei einem Spiel in Saarbrücken zuzog. Erst diese schwere Verletzung, der hohe Trainingsaufwand, der Beruf und zwei kleine Kinder ließen sie kürzertreten.

Doch kürzertreten heißt nicht aufhören, schon gar nicht bei Gudrun Rebholz. Sie spielte in der zweiten Garnitur, half hin und wieder in der „Ersten“ aus und wurde Mitglied der Ü35. In dieser Mannschaft spielt sie auch heute noch, mit 60. Der Verein heißt seit 2008 1.FFC



Macht auch beim Soccergolf in Dirmstein eine gute Figur: Gudrun Rebholz.

o8 Niederkirchen. An ihrer Verbundenheit hat das nichts geändert. „Einmal in der Woche kicken wir, auch in der Halle. Nicht mehr leistungsmäßig, sondern weil es uns Freude macht“, sagt die Abwehrspielerin. Im Vordergrund stehen andere Dinge: Die Geselligkeit, Geburtstage feiern, Ausflüge machen, ein Stammtisch in Ogersheim. Sportlich muss sich das Team aber nicht verstecken: 2017 qualifizierte sich die Ü35 des FFC für die Deutschen Meisterschaften der Seniorinnen in Berlin.

In all den Jahren war die Organisation ein Eckpfeiler des Familienlebens. Denn Ehemann Robert, mit dem sie heute in Ogersheim lebt, spielte ebenfalls Fußball und später kamen die Söhne dazu, die sich für Handball (André) und Fußball (Kevin) entschieden. „Robert und ich haben uns die Organisation und am Wochenende den Haushalt

geteilt. Das hat gut geklappt, auch wenn Freundschaften auf der Strecke blieben, weil wir keine Zeit hatten“, erinnert sich Gudrun Rebholz, die seit elf Jahren als Verwaltungsangestellte bei Caritas in Ludwigshafen arbeitet.

Ein Traineramt war keine Option

An ihrer Rastlosigkeit hat sich nichts geändert. Vier- bis fünfmal pro Woche geht sie ins Fitness-Studio. „Ich muss immer etwas machen. Dadurch bin ich relativ fit“, betont Rebholz. Und wenn sie im Spiel auf deutlich Jüngere trifft, dann ist das eher Ansporn als Qual. „Schnelligkeit und Spritzigkeit haben nachgelassen, aber ich war nie langsam und kann immer noch gut mithalten“, erklärt



Voller Einsatz: Wenn Gudrun Rebholz etwas macht, dann zu 100 Prozent.

Fotos: privat

die Verteidigerin. Ein Traineramt zu übernehmen, sei keine Option gewesen. „Die Einstellung zum Fußball ist schlechter geworden, und ich kann kein Auge zudrücken“, sagt sie. Vor Jahren habe sie darüber nachgedacht, mit 60 aufzuhören. „Jetzt bin ich 60 und habe noch großen Spaß. Deshalb spiele ich weiter.“ Und

so wird Gudrun Rebholz nach wie vor wenig Zeit haben für andere Hobbys. So bleibt es wohl beim Backen. Kuchen etwa oder Weihnachtsgebäck. „In diesem Jahr habe ich wieder 24 verschiedene Sorten gebacken“, sagt sie lachend. Wie schon gesagt: Wenn sie etwas macht, dann zu 100 Prozent.

„Kinder stark machen“-Paket jetzt neu

„Kinder stark machen“ – das ist die Mitmach-Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur frühen Suchtvorbeugung. Zahlreiche Sportvereine, Schulen und Kindergärten greifen den Jahr für Jahr das wichtige Thema Suchtvorbeugung auf und stellen zum Beispiel eine Veranstaltung oder ein Projekt unter das Motto „Kinder stark machen“. Als Unterstützung für dieses Engagement versendet die BZgA das kostenlose „Kinder stark machen“-Paket,

das zusätzlich zu den bewährten Info- und Werbematerialien ab sofort neue attraktive Inhalte hat. Das Spieleset enthält ein Seil (6m), 20 Luftballons, 12 Jongliertücher, 10 Augenbinden und eine CD mit dem „D.I.S.C.O.“-Song von „Kinder stark machen“-Botschafterin und KiKA-Moderatorin Singa Gätgens. Eine ausführliche Anleitung mit 15 Ideen für Bewegungs- und Vertrauensspiele erklärt, wie diese Materialien eingesetzt werden können. Weitere Informationen und

Bestellmöglichkeit für das Paket: Infotelefon: 06173 702729,

www.kinderstarkmachen.de





**DIFFERENT BEATS
BUILD A NATION'S HEART.**

[ADIDAS.DE/FUSSBALL](https://www.adidas.de/fussball)



Kreispokal: Alle A-Klassen-Klubs „raus“

Alzeyer B-Klassisten im Halbfinale unter sich

Von Heinz Hinkel



Stehen im Kreispokal-Halbfinale: RWO Alzey/Gau-Heppenheim II mit Spielertrainer Marcel Beckmann (2. von rechts).

Fotos: Hinkel

Die Fußballfreunde im Kreis Alzey-Worms wurden zuletzt immer wieder in Erstaunen versetzt. Und weshalb? Der überraschende Verlauf einiger Spiele im Kreispokal sorgte für großes Interesse. In der „Runde der letzten Acht“ jagte eine Überraschung die andere.

Am 20. November wurde im Spiel SG RWO Alzey/Gau-Heppenheim II gegen den SV Rheingold Hamm der Schlusspunkt hinter das Viertelfinale gesetzt. Auf dem Kunstrasen im Alzeyer Stadion ließen die Gastgeber den A-Klassenvertreter aus der Altrheinregion mit 6:2 abblitzen. Fünf Knaller von RWO-Toptorjäger Alex Kinsvater sorgten für klare Verhältnisse. Somit sind im Halbfinale vier Mannschaften der Alzeyer B-Klasse unter sich. Zusammen mit den Vereinen SG Nieder-

Wiesen, TV Lonsheim und TV Sulzheim bildet nun Alzey/Gau-Heppenheim II das Quartett, das nach der Winterpause die beiden Finalisten ermittelt.

Das Halbfinale will Pokalspielleiter Ralf Müller im März/April ansetzen.

Im Viertelfinale blieben vom A-Klassen-Trio nicht nur die Hammer auf der Strecke. Den Tabellenführer TuS Framersheim erwischte es bereits zum Auftakt. Der Favorit musste sich in Nieder-Wiesen ganz überraschend mit 2:3 aus dem Kreispokal verabschieden. Der dritte im Bunde, den das „Aus“ ereilte, war der SV Horchheim II: Die Wormser erlebten beim TV Sulzheim eine 1:4-Pleite. Mit dem SV Leiselheim II musste auch der letzte C-Klassen-Vertreter seine Hoffnungen begraben. Das

1:3 daheim gegen Lonsheim kam sicherlich überraschend.

Zuletzt flog dann Rheingold Hamm aus dem Rennen.

„Das ist unser Lewandowski.“

Hans Zimmermann, beim TuS Gau-Heppenheim schon seit Jahrzehnten an vorderster Front, lacht und deutet auf Alex, den die Fans gerade begeistert feiern. Alexander Kinsvater hat soeben im letzten Viertelfinalspiel seinen 5. Treffer erzielt. Der Knaller in der Nachspielzeit bedeutete den 6:2-Endstand im Pokaltreff der SG RWO Alzey/Gau-Heppenheim II gegen den A-Klassisten SV Rheingold Hamm. Alex war im Alzeyer Stadion am 20.11. der Mann des Tages. Auch im Halbfinale, das für März/April geplant ist, setzt das Spitzenteam der B-Klasse Alzey auf seinen Toptorjäger. Kinsvater sorgt auch in der Meisterschaft für „Tore am Fließband“. Zuletzt hat der RWO-Oldie - er wurde am 10. Dezember 36 - auch in Lonsheim (Foto) für einen Hattrick gesorgt. Dadurch konnte Alex sein Torkonto auf sensationelle 24 Knaller erhöhen. In seinem 9. Einsatz!



Lauert auf seine Chance: Alexander Kinsvater.

FC Ente Bagdad: Niemand watschelt alleine

Julius Hirsch Preis für Toleranz und Vielfalt

Von Ronald Uhlich

Zehn Tage lang reisten die Mainzer Freizeitfußballer des FC Ente Bagdad Anfang Oktober mit rund 30 Personen durch Israel. Dabei erlebten die Kicker und ihre Familien neben den kulturellen Highlights und zwei Freundschaftsspielen ganz besondere Momente.

Auf dem von der DFB-Turstiftung unterstütztem Programm standen unter anderem Stadtbesichtigungen in Tel Aviv und Jerusalem mit der weltberühmten Altstadt und ihren religiösen Stätten wie Felsendom und Klagemauer. Auch in Haifa, der Partnerstadt von Mainz, ließen sich die Enten die Besonderheiten der Hafenstadt und ihrer Bauwerke erläutern – und übergaben dem Sportdezernenten der dortigen Stadtverwaltung die Kopie einer Seite aus der berühmten Gutenberg-Bibel. Sportlich gab es für die Enten im Nahen Osten wenig zu holen. Gegen ein Altstar-Team des israelischen Vorzeigeklubs Maccabi Haifa –

gespickt mit Ex-Profis und einem israelischen WM-Teilnehmer von 1970 – setzte es trotz großen Einsatzes eine 1:6 Niederlage. Besser machte es das Enten-Team bei einem Kleinfeld-Spiel im Kibbuz Ma'abbarot: Dort unterlagen die Enten unglücklich mit 0:1 nach Golden Goal in der Verlängerung. Doch standen die stillen Seiten Israels im Vordergrund des Programms. Besonders beeindruckt war die Enten-Familie vom Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Nach einer mehrstündigen Führung durch die gleichzeitig imponierende wie verstörende Ausstellung legten die Enten im Tal der Gemeinden einen Kranz nieder. Mit den wahrhaft bewegenden Eindrücken von Yad Vashem im Hinterkopf trafen die Enten dann im Kibbuz Ma'abbarot auf Zvi Cohen. Der heute 88-jährige gehört zu den wenigen Überlebenden des Nazi-Terrors und konnte kurz vor Kriegsende



Kulturelles Highlight: Die „Enten-Familie“ in Jerusalem vor der Klagemauer.

dem Lager Theresienstadt und dem sicheren Tod entkommen. Eindrucksvoll schilderte Cohen seine Erfahrungen in den Dreißiger- und Vierzigerjahren in Berlin und Theresienstadt – und trotz des erlebten, unvorstellbaren Leides in Deutschland waren seine Sätze mit Witz und Optimismus gespickt.

Der ehemalige DFL-Präsident gehört genauso wie Charlotte Knobloch, die bis 2010 dem Zentralrat der Juden vorstand, und der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, Wolfgang Huber, der Jury des Julius Hirsch Preises an. Auch Rauball votierte für den FC Ente Bagdad. „Sie sind ein würdiger Preisträger. Unter anderem im Rahmen des alljährlichen Erinnerungstages leistet der Club seit vielen Jahren einen sehr wertvollen gesellschaftlichen Einsatz.“ Auch Malu Dreyer gratulierte zum Julius Hirsch Preis: „Der FC Ente Bagdad lebt Werte wie Respekt und Toleranz beispielhaft vor. Solche Initiativen sind wichtig, weil sie den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken.“

„Sie sind ein würdiger Preisträger“

Im Frankfurter Palmengarten haben die führenden Klubmitglieder nun am 18. November 2019 ihre bisher bedeutendste Auszeichnung erhalten: den Julius Hirsch Preis. „Ein Musterbeispiel für Toleranz und Vielfalt“, sieht Dr. Reinhard Rauball im FC Ente Bagdad.



Julius Hirsch Preisträger 2019: FC Ente Bagdad bei der Ehrung in Frankfurt.



SEI DER KÖNIG AUF DER STRAÙE

PEUGEOT 2008

ICH BIN
DEIN
AUTO



für mtl.

259€*

***DEINE ASS-KOMPLETTRATE**

- » GANZJAHRESREIFEN » KFZ-VERSICHERUNG » KFZ-STEUER » 19% MWST.
- » ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE
- » 20.000 KM JAHRESFREILAUFLEISTUNG (5.000 MEHRKILOMETER GEGEN AUFPREIS MÖGLICH)

PEUGEOT 2008 PURETECH 130 EAT6, 130 PS (96 KW) | inkl. Ganzjahresreifen

20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Limitiertes Angebot - Übernahme muss bis spätestens Ende März 2020 erfolgen! Stand: 29.11.2019



ASS Athletic Sport Sponsoring ☎ 0234 95128-40 🌐 www.ichbindeinauto.de



 **LOTTO**
 Rheinland-Pfalz
Partner des Sports

